

Jahresbericht 2009

Ökoanbau im Regenwald

In Pucallpa waren *Marc und Andreas*, 2 junge Freiwillige des Weltwärts-Programms, bis Anfang August im Einsatz. Ich hatte sie im Juli im Rahmen meiner Perureise besucht und gesehen, dass sie einen guten Kontakt zu den Jungbauern in den beteiligten Dörfern hatten. Im Rahmen der Begleitmaßnahmen des Weltwärts-Programms formulierten sie außerdem den Antrag für die Beschaffung einer *Presse für Sacha-Inchi-Öl*. In enger Beratung mit unserem Mitglied *Werner Baensch*, der selbst eine Ölmühle betreibt, wurde bei einer Firma in Deutschland eine kleine Mühle bestellt, mit der man notfalls auch andere Samen pressen kann.

Ende August kamen dann *Moritz und Henrik*, die die Arbeit der beiden fortsetzten. Als eine der ersten Arbeiten kümmerten sie sich darum, dass der Raum beim Zentrum unserer Partnerorganisation FUSEVI, in dem die Presse aufgestellt werden sollte, passend hergerichtet wurde. Die Lieferung der Presse hatte sich verzögert, dazu kamen die üblichen Probleme mit dem peruanischen Zoll. Im November war sie dann endlich aus dem Zoll raus und kam in Pucallpa an. Sie konnte aber noch nicht richtig aufgebaut werden, da der Starkstromanschluss noch fehlte.

Im März fand wieder ein großes Jungbauertreffen statt – mit Austausch über Ökoanbau, aber auch zu historischen und politischen Themen und wie man sich organisieren kann.

Dörfliches Wasserkraftwerk in Montevideo bei Tingo Maria

Die im letzten Jahr in Betrieb genommene Anlage wurde weiter ausgebaut und betriebssicher gemacht. Hier hat sich vor allem *Kostas* verdient gemacht. Im Herbst ging auch *Victor*, ein Maschinenbaustudent aus Dresden, für ein halbes Jahr nach Tingo Maria, vor allem um die Anlage weiter zu optimieren. Die meisten Probleme gab es mit den *Lagern des Generators*, die immer wieder *heiß wurden*. Hier gab es auch vielfache Unterstützung aus der Wasserkraftwerksgruppe unseres Vereins.

Weltwärts-Freiwillige

Ende August sind 9 junge Freiwillige über die Entsendeorganisation Welthaus Bielefeld nach Peru ausgereist zu den Projektplätzen in der Selva. Schon Anfang Juli waren *Verena und Ricarda* mit der Gruppenreise mitgeflogen, weil sie an der Wanderung nach Pozuzo teilnehmen wollten, unter dem Motto „Cero Deforestación“.

2 Freiwillige sind in der Selva Central (La Merced/Nagazu), *Ricarda und Lisa* in Felige Pinglo, *Max* in Montevideo, *Lucia und Jeremias* an der Sonderschule in Tingo Maria und *Verena und Johanna* an der Agraruniversität; und die 2 o.g. in Pucallpa.

Hilfe für Zulma

Erneut haben wir unsere peruanische Mitarbeiterin Zulma, die an einer schweren Lebererkrankung leidet, unterstützt. Sie muss weiter regelmäßig nach Lima zu teuren Untersuchungen und braucht ständig recht teure Medikamente. Sie hat keine Krankenversicherung, die diese Kosten abdeckt. Dank gezielter Spenden konnten wir einen Betrag von *2.910,- € überweisen*. Es geht ihr den Umständen entsprechend einigermaßen. Natürlich werden wir sie weiter unterstützen und sind daher dankbar für weitere zweckgerichtete Spenden „für Zulma“.

Bekämpfung der Leishmaniose (weiße Lepra)

Erneut konnten wir *Glucantime im Wert von 4.700,- €* nach Peru schicken. Den Großteil konnten wir bei der Gruppenreise im Juli mitnehmen. In Panaillo bei Pucallpa traf ich einen jungen Mann, der dank unserer Ampullen und durch die Vermittlung von Raul Tello geheilt wurde – und später in Montevideo traf ich ebenfalls einen geheilten Leishmaniosekranken, der jahrelang die Behandlung gescheut hatte, weil er sie sich nicht leisten konnte. Auch das Krankenhaus Antonio Lorena in Cusco braucht immer wieder Glucantime, vor allem wenn Kinder auf Behandlung warten.

Perureise mit Wanderung nach Pozuzo

Im Juli waren viele Mitglieder (und auch einige, die es danach wurden) in Peru unterwegs, Ein Großteil der Gruppe ging zuerst nach Felipe Pinglo, dann über den Fluss nach Montevideo, wo wir auf eine kleinere Gruppe stießen, die vorher in Cusco waren. Anschließend ging es über Panao, wo noch weitere dazustießen und wo wir vom Bürgermeister und der Bevölkerung herzlich empfangen wurden, weiter nach Chaglla, wo der Empfang noch herzlicher war und wo wir auch eine kleine Unterstützung für ein kleines landwirtschaftliches Labor zusagten. Wir fuhren dann noch ein Stück auf einer im Bau befindlichen Straße bis sie aufhörte, und wanderten dann 4 Tage bis Tingo Mal Paso, kurz vor Pozuzo, wo wir rechtzeitig zur 150 Jahr Feier ankamen. Dort trafen wir auch den [peruanischen Umweltminister Antonio Brack Egg](#) und diskutierten mit ihm über Regenwaldschutz und unsere Projekte.

Sonstiges

Für die geplanten Schutzpflanzungen an der neuen Straße Richtung Montevideo wurde eine [Baumschule angelegt](#), um die für den Böschungsschutz geeigneten Pflanzen ([Vetiver](#), [Bambus](#)) heranzuziehen. Die Wurzeln dringen bis zu 3 Meter tief mit einem dichten und massereichen Geflecht in den Boden.

Eugen Bruder